

TRANSFER 2/20

**News aus Forschung und
Dienstleistung, Studium
und Weiterbildung**

National und international

Angewandte Simulation

Chemie und Biotechnologie

Facility Management

Lebensmittel- und Getränkeinnovation

Umwelt und Natürliche Ressourcen

Hotellerietaxen als Lückenfüller

Andrea Krähenbühl, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Kompetenzgruppe Hospitality Management, krab@zhaw.ch

Preisüberwacher und Presse bemängeln die gängige Praxis der Verwendung von Hotellerietaxen (HOT) in Alters- und Pflegeheimen (APH). Kantone und Heime nehmen seit Jahren in Kauf, dass Pflegebedürftige über das gesetzliche Maximum hinaus mit Kosten belastet werden. Ob Finanzierungslücken mittels HOT geschlossen werden und welches die Gründe dafür sind, wurde im Rahmen einer Arbeit untersucht. Literaturrecherche, Experteninterviews und eine quantitative Umfrage in 600 APH zeigen, dass HOT «gezwungenermassen» und unerlaubterweise auch Pflegekosten enthalten (können).

Massgeblich verantwortlich für die Querfinanzierung sind folgende Gründe:

- Einflussnahme in die Tarifgestaltung
- Handhabung von ungedeckten Pflegekosten (Pflegefiananzierung)
- Lückenhafte Aufsichts- und Durchsetzungspflicht
- Fehlende Berechnungsgrundlagen und Standards

Die Ursachen für fehlende Kostentransparenz liegen auf dem Tisch. Es ist an der Zeit, dass Kantone und APH handeln und verursacherge-rechte Handhabungen schaffen – für einen gesetzeskonformen Umgang mit Pflegebedürftigen. ■



Finanzierungsmodell Heimaufenthalt (Quelle: <https://www.srf.ch/sendungen/kassensturz-espresso/themen/gesundheit/alters-und-pflegeheime-kantone-sparen-auf-kosten-der-alten>, 2013)

Neue Projekte

Alle Projekte
zhaw.ch/ifm/projekte

Weiterbildung

28.01. – 29.05.2021
CAS Strategisches Facility Management

04.03. – 19.06.2021
CAS Gebäudemanagement

15.04. – 17.07.2021
CAS Immobilienökonomie

Infos und Anmeldung
zhaw.ch/ifm/weiterbildung

Building Information Modelling hat viele Vorteile

Dr. Simon Ashworth, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Kompetenzgruppe Immobilienmanagement, ashw@zhaw.ch

In ihrer Bachelorarbeit ging Daniela Guidon folgender Frage nach: «Wie können durch Building Information Modelling (BIM) im neuen Studentenhaus in Wädenswil Vorteile für das Facility Management (FM) generiert werden?» Mit den Methoden Literaturanalyse und Experteninterviews wurden zunächst die typischen Probleme wie unzureichende Datenqualität und häufig zu späte Datenbereitstellung bei Gebäudeinbetriebnahme eruiert. Danach wurde herausgearbeitet, wie die Anforderungen an das FM-Datenmodell besser definiert werden können, um sämtliche Prozesse des Gebäudebetriebs und das Facility Management-Team mit den notwendigen Informationen besser unterstützen zu können. Zudem wurde ein effizienter Datenübergabeprozess für das

Studentenhaus entwickelt. Im Zuge der Bachelorarbeit wurde deutlich, dass BIM in der Schweiz auf dem Weg zu einem Standard für Planungs-, Bau- und Betreiberprozesse ist. Eine weitere wichtige Erkenntnis war, dass – unabhängig vom Gebäudetyp – die FM-Teams frühzeitig eingebunden werden müssen, um zu definieren, welche Informationen in der Betriebsphase benötigt werden. Die sorgfältige Sammlung von Daten ist dabei von grosser Bedeutung und die befragten Experten empfehlen, die Erfassung und Pflege frühzeitig zu planen. Die FM-Verantwortlichen müssen mit den Planungs-Teams gut zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass die von ihnen benötigten Daten wirklich über den gesamten Lebenszyklus zur Verfügung stehen. ■



Visualisierung Wohnhaus, ©Hotz Partner AG SIA, Wädenswil